



Dokumentation

Fachkonferenz Handlungsräume gestalten – Arbeiten im Kontext Flucht und Migration in polarisierten Zeiten





Handlungsräume gestalten – Arbeiten im Kontext Flucht und Migration in polarisierten Zeiten

Handreichung und Dokumentation erstellt vom Beratungsforum Engagement für Geflüchtete auf Grundlage der 3. BfE-Fachkonferenz am 10. Juli 2024, 10:00 – 17:00 Uhr im POP-Up Saal der Amerika-Gedenkbibliothek in Berlin-Kreuzberg.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Julia Finsterwalder	4
Programm der 3. BfE-Fachkonferenz	6
Grußwort von Paula Heinrich, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.	7
Keynote: Pluralisieren statt polarisieren! Demokratieentwicklung im Gemeinwesen (Ann-Sofie Susen, Mobiles Beratungsteam Berlin – für Demokratieentwicklung, Stiftung SPI)	8
Input: Migrantische Perspektiven stärken: Antirassismuserbeit gegen Hate Speech und Polarisierung im digitalen Raum (Oliver Klawitter, La Red – Vernetzung und Integration e.V.)	15
Auf dem Podium: Wie nehmen wir Polarisierung wahr? Einblicke und Ansätze aus der Praxis – Mitschriften	29
Workshop 1: Demokratische Prozesse aushandeln mit BETZAVTA. Referentin: Tine Stern.	32
Workshop 2: Crashkurs Mediation. Referentinnen: Rashin Mardakhi und Dr. Helen Winter (R3SOLUTE)	32
Workshop 3: Selbstfürsorge: Emotionale Nähe und Distanz / Macht und Ohnmacht. Referent: Mathias Freund (IPSO gGmbH)	33
Workshop 4: Haltung zeigen. Aber wie? Ein Theaterworkshop. Referentin: Anja Hitze (BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften)	33
Workshop 5: demoSlam – Format für Verständigung. Mal anders streiten! Referentin: Evgeniya Sayko (MAGNET – Werkstatt für Verständigung)	33
Künstlerischer Beitrag: Kofi Darkwa von Rapper ohne Grenzen e. V.	34
Ausstellung „The F-Word: Stories of Forgiveness“	35
Impressum	36

Vorwort

Dies ist die Dokumentation der dritten BfE-Fachkonferenz „Handlungsräume gestalten – Arbeiten im Kontext Flucht und Migration in polarisierten Zeiten“ des Beratungsforum Engagement für Geflüchtete am 10. Juli 2024.

Das Beratungsforum Engagement für Geflüchtete (BfE) bietet den Ehrenamtskoordinator:innen in Unterkünften für Geflüchtete fachliche Qualifizierung und Unterstützung im Projekt- und Freiwilligenmanagement. Es organisiert Angebote für kollegialen Austausch und Lernmöglichkeiten, berät und vernetzt Akteur:innen der Migrationsarbeit regional und landesweit und bietet Arbeitsmaterialien und Infos zum freiwilligen Engagement mit Geflüchteten und für die Arbeit in Nachbarschaft und Sozialraum.

Wie sind wir auf das Thema der Fachkonferenz gekommen?

Wir haben am Anfang des Jahres im Team und überlegt, was uns gerade beschäftigt – persönlich aber auch in unserem Arbeitsalltag und welches Thema wir intensiver bearbeiten und beleuchten möchten. Dabei sind wir schnell bei dem zentralen Thema der Fachkonferenz angekommen: Polarisierung.

Ein hochaktuelles und spannendes Thema, in welches die unterschiedlichsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und Beobachtungen, aber auch viele weitere Themen hineinspielen:

- Rechtsruck und fehlende Bereitschaft zum Dialog
- Erstarken populistischer und rechter Parteien
- gesellschaftliche Frontenbildung und Spaltung

In unseren Überlegungen sind wir dabei auch bei Fragen der Haltung und der Kommunikation angekommen:

- Wie führen wir Debatten und Gespräche miteinander?
- Wie können wir mit polarisierenden Themen umgehen, offen bleiben für den Dialog, aber auch eigene Grenzen erkennen und kommunizieren?
- Wie gehen wir – persönlich und als Gesellschaft – mit Konflikten um?
- Wie entwickeln wir eine Haltung zu und in diesen Konflikten?

Dabei sind wir häufig in binärem Denken und Analysieren verhaftet: es gibt richtig oder falsch und „Gut“ und „Böse“. Das verhindert den offenen und empathischen Austausch miteinander und trägt auch der Komplexität der Realität keine Rechnung. Wir sind überzeugt, dass wir lernen können und üben sollten, mit Komplexität und auch Widersprüchlichkeiten oder der Gleichzeitigkeit von Informationen umzugehen.

Deswegen glauben wir, dass es wichtig ist und bleibt, vielleicht sogar zunehmend wichtiger wird, Perspektivwechsel zu praktizieren und Ambiguitätstoleranz zu üben. Und auch, uns in Konflikten zu üben. Dass wir üben, uns gegenseitig zuzuhören und ebenso, Spannungen auszuhalten. Vielleicht auch, unserem Impuls zu widerstehen, alles direkt erklären und lösen zu müssen, sondern erst einmal versuchen, zu verstehen.





Frau Senatorin Cansel Kiziltepe begrüßte die Teilnehmenden zur 3. BfE-Fachkonferenz

Den Ehrenamtskoordinator:innen kommt hierbei eine wichtige Rolle zu. Sie sind häufig ein erstes und wichtiges Verbindungsglied zwischen dem Leben in der Unterkunft und dem Leben außerhalb, der Nachbarschaft und dem Sozialraum. Sie sind Seismograph:innen zu Stimmungen und Themen der Migration und Integration in ihren Bezirken. Denn ihnen begegnen die verschiedenen Personen, Perspektiven, Meinungen, Herausforderungen und Konflikte von diversen Akteur:innen und an diversen Schnittstellen und sie müssen diese navigieren.

So näherten wir uns dem Thema der Konferenz auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Formaten. Wir versuchten eine kleine Bestandaufnahme und hörten unterschiedliche Erfahrungen und Lösungsansätze.

Die Fachkonferenz stand unter der Schirmfrauenschaft von Frau Senatorin Kiziltepe. Sie eröffnete durch ein persönliches Grußwort den Tag ebenso wie Betriebsdirektor und stellvertretender Vorstand der ZLB, Herr Dr. Fansa. Neben Keynote-Beiträgen zum Thema und Workshops zur Reflexion und Austausch, gab es ein Gruppengespräch auf dem Podium mit Expertinnen aus fünf praktischen Arbeitsbereichen.

Das vorliegende Dokument ist das zusammengetragene Ergebnis der Fachkonferenz. Es beinhaltet die Mitschriften, Präsentationen und unterschiedlichen Beiträge des Tages zum Thema.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Julia Finsterwalder
Projektkoordinatorin Beratungsforum Engagement für Geflüchtete

Programm der 3. BfE-Fachkonferenz

10:30

Ankommen und Grußworte

- Begrüßung durch Paula Heinrich (Geschäftsführerin Landesfreiwilligenagentur Berlin)
- Grußwort durch Frau Senatorin Kiziltepe (SenASGIVA)
- Grußwort durch Dr. Jonas Fansa (Betriebsdirektor und stv. Vorstand ZLB)

Moderation: Julia Finsterwalder (BfE)

10:55

Keynote „Pluralisieren statt polarisieren! Demokratientwicklung im Gemeinwesen“

(Ann Sophie Susen, Mobiles Beratungsteam Berlin – für Demokratieentwicklung, Stiftung SPI)

11:40

Input „Migrantische Perspektiven stärken: Antirassismuserbeit gegen Hate Speech und Polarisierung im digitalen Raum“

(Elena Bresolin/Oliver Klawitter, La Red – Vernetzung und Integration e.V.)

12:00

Austausch

12:15

Wie nehmen wir Polarisierung wahr? Einblicke und Ansätze aus der Praxis

- Sonja Ruppert (Ehrenamtskoordinatorin GU Neukölln, AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.)
- Ute Krüger (BENN, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen)
- Nina Coenen (Demokratielotsen e.V.)
- Klara Domröse (Lebenswelt gGmbH)
- Elke Michau (Koordination Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit, Bezirksamt Spandau)

Moderation: Julia Finsterwalder (BfE)

14:30

Künstlerischer Beitrag & Input. Kofi Darkwa (Rapper* ohne Grenzen e.V.)

15:00

Workshops

- 1 Demokratische Prozesse aushandeln mit BETZAVTA. Referentin: Tine Stern
- 2 Crash Kurs Mediation: Konflikte bearbeiten. Referentin: Dr. Helen Winter (R3SOLUTE)
- 3 Selbstfürsorge: Emotionale Nähe und Distanz / Macht und Ohnmacht. Referent: Mathias Freund (IPSO)
- 4 Haltung zeigen! Aber wie? Ein Theaterworkshop. Referentin: Anja Hitze (BENN)
- 5 demoSlam – Format für Verständigung. Mal anders streiten! Referentin: Evgeniya Sayko (MAGNET – Werkstatt für Verständigung)

16:30

Pause und Meet-Up mit Netzwerken und Vorstellung von Projekten

17:10 - 17:30

Abschluss



Der AGB PopUp is, ein Ort des Austauschs und steht für vielfältige Veranstaltungen und Programmangebote zur Verfügung.





*Paula Heinrich,
Geschäftsführung der
Landesfreiwilligen-
agentur Berlin e.V.*

Grußwort zur Fachkonferenz

*von Paula Heinrich
(Geschäftsführerin Landesfreiwilligenagentur Berlin)*

Die Zeiten ändern sich immer schneller. Wir befinden uns derzeit in einer Phase multipler Krisen und Herausforderungen, die auch unser Arbeiten bestimmen und verändern. Daher war es uns ein dringender Wunsch, auf dieses Arbeiten – die veränderten Arbeitsbedingungen und -herausforderungen aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen näher einzugehen und hier nicht im luftleeren Raum über Thesen und Tendenzen zu diskutieren, sondern insbesondere auf gelingende methodische Arbeitsweisen einzugehen, die uns allen interessante Impulse für unsere eigene Arbeit sein können. Das ist uns wichtig, an dieser Stelle deutlich zu betonen: wir wollen nicht über unterschiedliche Ansätze und Haltungen sprechen, sondern über methodisches Tun, um gut miteinander in den Austausch und in die gelingende Arbeit zu gehen.

Wir sehen an der großen Anzahl der angemeldeten Teilnehmenden, dass auch Sie und Ihr dieses Thema zentral findet. Darüber freuen wir uns sehr.

Keynote: Pluralisieren statt polarisieren! Demokratieentwicklung im Gemeinwesen

Ann-Sofie Susen, Mobiles Beratungsteam Berlin – für Demokratieentwicklung, Stiftung SPI

Als Projektleitung *Mobiles Beratungsteam für Demokratieentwicklung (MBT) Berlin* der *Stiftung SPI* gab Ann-Sofie Susen mit ihrer Keynote einen informativen und spannenden Einstieg in den Tag.

Das MBT Berlin steht für einen offen moderierenden Ansatz aufsuchender Demokratieförderung. Seit dem Jahr 2009 fungiert das MBT Berlin als Erstkontaktstelle des Berliner Beratungsnetzwerkes für Demokratieentwicklung/gegen Rechtsextremismus zur moderierenden Intervention und Begleitung gemeinwesenorientierter Verständigungsprozesse im Zusammenhang mit ethnisierten und konfessionalisierten Konflikten. Ziel ist dabei die Verständigung, Aktivierung, Professionalisierung und Vernetzung sowie eine diverse Stadtgesellschaft darin zu stärken, mit den Herausforderungen von Vielfalt und Verschiedenheit, Vorurteilen und Diskriminierung sowie Erscheinungsformen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit angemessen, aktiv und verantwortlich umzugehen.

Die Tätigkeitsfelder umfassen Community Communication (die diskursive Beteiligung & Dialoge im Gemeinwesen), diversitätsorientierte und diskriminierungssensible Kompetenzvermittlung und Organisationsentwicklung sowie Demokratiebildung in der Einwanderungsgesellschaft: Entwicklung von Beteiligungskonzepten im Kontext Neuzuwanderung und Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Phänomenen. Alle Tätigkeitsfelder stehen in engem Zusammenhang und haben zum Ziel, einerseits konkrete Hilfestellungen zu geben und andererseits die demokratische Aushandlungs- und Diskursfähigkeit der Gesellschaft in komplexen Vielheitsverhältnissen zu erhalten und zu erweitern.

Neben einem Verweis auf wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema gesellschaftliche Polarisierung berichtete Ann-Sofie Susen in ihrer Keynote von den Erfahrungen aus der Praxis Mobiler Beratung (Dialogformate, Konfliktbearbeitung, Bildungs- und Beratungsangebote zur Demokratieförderung und Diversitätsorientierung im Gemeinwesen) und stellte Tools für gute Kommunikation in polarisierten Situationen vor. Ehrenamt und Ehrenamtskoordination werden dabei als wichtige Ressource und Kommunikationsbrücke für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gesehen.



*Ann-Sofie Susen vom
mobilen Beratungsteam
Berlin*



Mobiles Beratungsteam Berlin
für Demokratieentwicklung

„Pluralisieren statt Polarisieren!“ Demokratieentwicklung im Gemeinwesen

Referentin: Ann-Sofie Susen



Stiftung SPI
Sozialpädagogisches
Institut Berlin »Walter May«

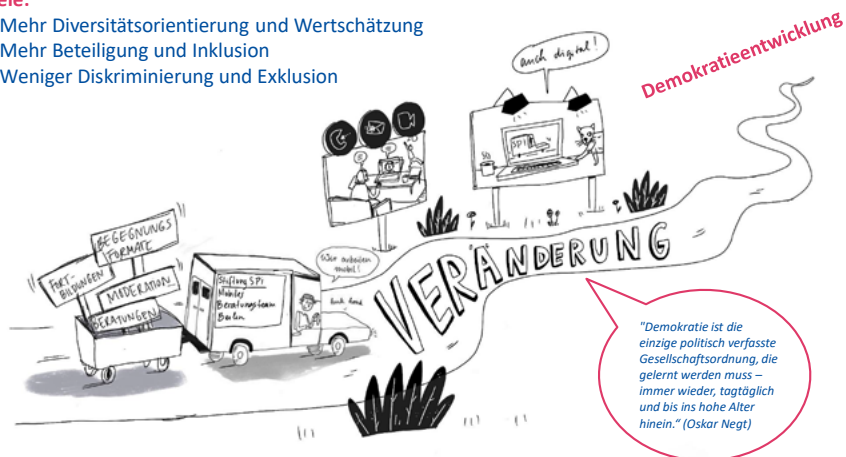


Das Mobile Beratungsteam Berlin

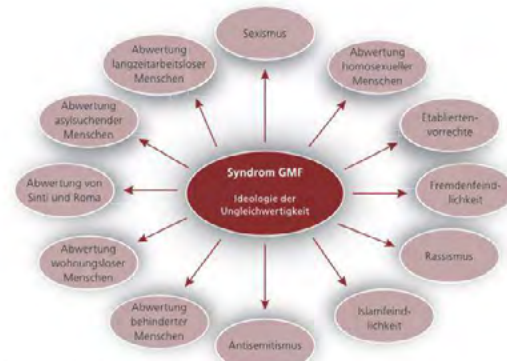


Ziele:

- Mehr Diversitätsorientierung und Wertschätzung
- Mehr Beteiligung und Inklusion
- Weniger Diskriminierung und Exklusion



Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit



Aus: Andreas Zick / Anna Klein: Fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014, S.64

Vorurteilsbasierte Konflikte im
Gemeinwesen



Lokale Konfliktbearbeitung:
„Community Communication“

Der Stand der Demokratie

Grad der Demokratie in Ländern weltweit
(Democracy Index) 2023*

Vollständige Demokratie

- 9,00-10,00
- 8,00-8,99

Unvollständige Demokratie

- 7,00-7,99
- 6,00-6,99

Hybridregime

- 5,00-5,99
- 4,00-4,99

Autoritäres Regime

- 3,00-3,99
- 2,00-2,99
- 0-1,99

■ Keine Daten



* Bewertung in den Kategorien Wahlprozess und Pluralismus, Freiheiten der Bürger:innen, politische Beteiligung und Kultur sowie Funktionsfähigkeit der Regierung
Quelle: The Economist Intelligence Unit



Demokratie unter Druck

- **Komplexe Herausforderungen** (Klima, Globalisierung, Migration etc.) sind nicht mehr linear lösbar.
- Die „**Gesellschaft der Singularitäten**“ verliert an Bindungskräften.
- Dieser Entwicklung entspringt der Wunsch und die Forderung nach **mehr Partizipation**.
- Die **sozialen Medien** eröffnen neue Kommunikationsräume und ermöglichen niedrigschwellige Beteiligung. Dabei werden aber demokratische Umgangsregeln wie Respekt, Mäßigung und Multiperspektivität teilweise außer Kraft gesetzt.
- Die Agora, der **öffentliche, analoge (!) Raum** verliert an Bedeutung im Zuge verödeter Innenstadtbereiche, der Zunahme von Homeoffice und der Versorgung durch Lieferdienste. Zufällige oder unerwartete Begegnungen werden weniger.



Demokratie unter Druck

- Wenn klassische gesellschaftliche **Ressourcen- und Interessenkonflikte** kaum noch lösbar erscheinen, Ungleichheiten zunehmen und tradierte Aushandlungsmechanismen versagen, drohen diese zunehmend auf die Ebene von **Identitäts- und Wertekonflikten** verlagert zu werden.
- Dauerhaft verstärken „Wir und Die“-Konstruktionen gesellschaftliche **Polarisierungen** und erschweren Dialog, Verständigung und Solidarität.
- **Antidemokratische Tendenzen** und ihre manifesten Erscheinungsformen finden sich in allen Milieus und sozialen Gruppen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialem und ökonomischen Status oder Herkunft.
- **Populisten** jeglicher Couleur gerieren sich als Problemlöser, als Vollstrecker eines vermeintlichen „Volkswillens“ oder „gesunden Menschenverstands“ unter Leugnung der hier beschriebenen Komplexitäten – und werden genau für diese (haltlosen) Versprechen gewählt.



Begegnung und Zusammenhalt: Wo und wie Zivilgesellschaft wirken kann



Hier geht es zur [Executive Summary](#)

Die Autorinnen:

Sarah Wohlfeld
Laura-Kristine Krause

Projektmitarbeit:

J r mie Gagn 
Falco H sson
Anna Lob
Anna Theil

JETZT DIE STUDIE HERUNTERLADEN

Was tun gegen Polarisierung? Freiwillige im Gemeinwesen



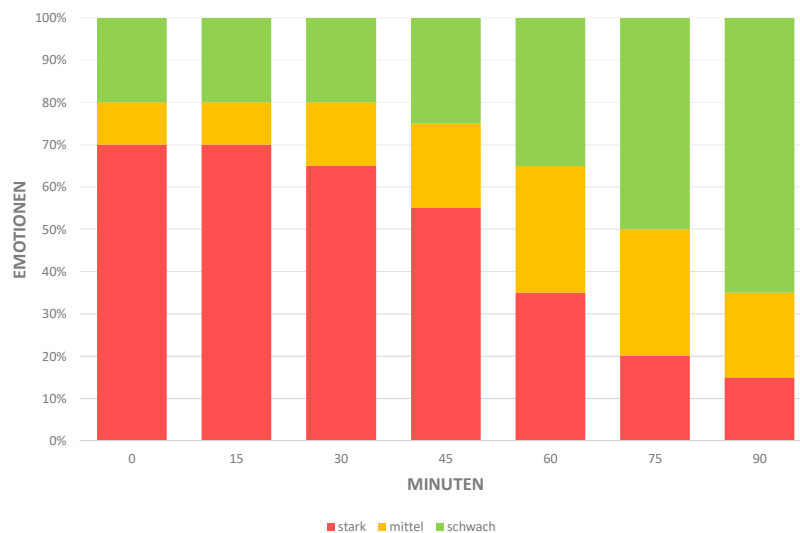
Was?	Wie?	Wer?
Pluralisieren	Meinungsvielfalt fördern, multiperspektivische Haltungen und Sichtweisen aufzeigen, Ambiguit�stoleranz üben	Engagierte repräsentieren Vielfalt und bringen verschiedene Sichtweisen und Lebenserfahrungen ein, unabhängige Position
Konfliktfähigkeit stärken	Konflikte proaktiv aufgreifen, streiten ohne einander zu verletzen	Brückenbauer „zwischen den Welten“
Deeskalieren	durch Versachlichung und Bedürfnisorientierung, d.h. Konkretisierung, Fakten benennen, entemotionalisieren und gleichzeitig Bedürfnisse anerkennen	nah dran an Bedürfnissen und Bedarfen, emotionale Unterstützung, keine „eigenen Aktien“, zwischen Profession und Betroffenheit
Vorurteile abbauen	durch Dialog, Begegnung, Kommunikation	Persönliche Begegnung und Beziehungsaufbau
Selbstwirksamkeit und Bürgersinn stärken	Beteiligung und Engagement ermöglichen, fördern und wertschätzen	Engagement und Beteiligung stärken, Selbstwirksamkeitserfahrungen
Lösungs- und Zukunftsorientierung	Den Blick nach vorne richten, Machbarkeiten ausloten und Veränderungsschritte konkretisieren, ohne die Vergangenheit zu negieren und ohne den Gegenwartsbezug zu vernachlässigen. Zielgerichtet, aber ergebnisoffen.	Pragmatisches, nach vorne schauendes Engagement und niedrigschwellige Unterstützung

Unterschiedliche Rollen



Als Privatperson...	Als Bürger:in...
...sind wir harmoniebedürftig	...benötigen wir Konfliktfähigkeit
...mögen wir es überschaubar	...brauchen wir Weitsicht
...umgeben wir uns mit Unseresgleichen	...müssen wir uns auf Vielfalt einlassen
...sind wir gegenwartsorientiert	...gestalten wir die Zukunft
...lieben wir Konsens	...sollten wir Kompromisse schätzen
...vermeiden wir Streit	...müssen wir Streit akzeptieren
...wollen wir Recht haben	...streben wir nach Gerechtigkeit

Veranstaltungskurve





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Leichte Sprache | Bestellung | FAQ | Newsletter

Angebot | Themen | Über Uns | Materialien | **Kontakt**

Kontakt:

Wir sind für Sie da!

Sie möchten uns anfragen, mit uns zusammenarbeiten oder haben ein anderes Anliegen?

Erstberatung auch online & telefonisch

Wir sind telefonisch montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr erreichbar. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

+49 (0) 30 417 256 28 mbtberlin@stiftung-spi.de

Input: Migrantische Perspektiven stärken: Antirassismusbearbeitung gegen Hate Speech und Polarisierung im digitalen Raum



*Oliver Klawitter von
La Red – Vernetzung
und Integration e.V.*

Vortrag von Oliver Klawitter, La Red – Vernetzung und Integration e.V.

Oliver Klawitter von der migrantischen Organisation *La Red – Vernetzung und Integration e.V.* gab in der zweiten Keynote des Tages Einblicke in die Antirassismusbearbeitung des Vereins. In seinem Vortrag beschrieb er, wie aus digitalen Räumen ein „aktivierendes demokratisches Potenzial“ hervor gehen kann und aktives Vorgehen gegen Hass, Hetze und Rassismus dadurch gelingen kann.

Soziale Medien sind in Migrationsprozessen eine wichtige Ressource, da diese als Plattformen für Austausch und Diskussionen genutzt werden können oder auch um anonyme, niedrigschwellige Unterstützung einzuholen.

Soziale Medien werden bekannterweise als Raum für Hass, Diskriminierung und rassistische Äußerungen genutzt. An dieser Stelle setzt das Projekt **My Democracy** und die Social-Media-Academy an. Die Unterstützung seitens *La Red* erfolgt durch kontinuierliche und modularisierte Schulungsangebote und Workshops und zielt u.a. darauf ab die Administrator:innen digitaler Räume in ihrer Arbeit zu stärken und mehrsprachige Hassrede sowie die Reproduktion von Vorurteilen zu dokumentieren und zu analysieren.

Generell bemängelt Oliver Klawitter die fehlende Forschung und Datenbasis, insbesondere über die Lage in migrantischen Online-Communitys.

Zum Ende seines Vortrages gab er praktische Handlungsempfehlungen, wie „man sich emotional bei Hass und Wut im Internet“ auf der individuellen Ebene schützen kann. Dabei empfiehlt er sich Unterstützung bei vertrauten Personen zu suchen, Selbstfürsorge durch Grenzssetzungen zu praktizieren und bewusste Pausen zu machen. Er betonte aber auch, dass für affektierte Personen oftmals ein „weggucken“ nicht möglich ist und auf andere Bewältigungsstrategien zurückgreifen müssen. Dabei ist die Unterstützung im Team äußerst relevant, um „miteinander zu lernen, zu üben und zu reflektieren, wie Handlungsempfehlungen bei ihrer Arbeit in den Sozialen Medien“ angewendet werden können.

Wir danken Oliver für den spannenden Einblick in die Arbeit.

Migrantische Perspektiven stärken: Antirassismuserbeit gegen Hate Speech und Polarisierung im digitalen Raum

BfE-Fachkonferenz: „Handlungsräume gestalten – Arbeiten im Kontext Flucht und Migration in polarisierten Zeiten“
10. Juli 2024

Oliver Klarwitter (Ph.D.)



Inhalt

01

**Projekt:
My Democracy
Migrantinnen-
organisationen
stärken**

02

**Soziale Medien
zwischen
Chancen und
Herausforderungen:
Hassrede im Netz**

03

**Monitoring:
Diskursanalyse in
migrantischen
Communitys**

04

**Politische
Bildungsarbeit:
Handlungs-
strategien**



ZIELE



Monitoring und Analyse



Wissengenerierung und Gruppenaufbau: Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus



Social-Media-Academy und Bildungsarbeit



Vernetzung



RELEVANZ

Rolle von sozialen Medien:

- Wichtige Ressource während Migrationsprozessen und Integration
- Erhalt des virtuellen Kontakts mit dem Herkunftsland
- Unterstützung und Austausch über Erfahrungen im Ausland

Chancen:

- Diskussionsplattform für Migrant*innen
- Niedrigschwellige, anonyme Unterstützung

Konfliktpotenzial:

- Quellen für Missverständnisse und Konflikte Erfahrungen von Abgrenzung,
- Hass, Diskriminierung und rassistischen Äußerungen



HASS IM NETZ

- Internet und soziale Medien schaffen neue Räume und „aktivieren demokratisches Potenzial.“¹
- Soziale Medien sind auch Räume für irreführende Informationen, Verschwörungstheorien, Hassrede und Rassismus
- Es fehlt an Forschung und Datenbasis insbesondere über die Lage in migrantischen Online-Communitys
- Mangelhafte Monitoring-Instrumente auf Online-Plattformen

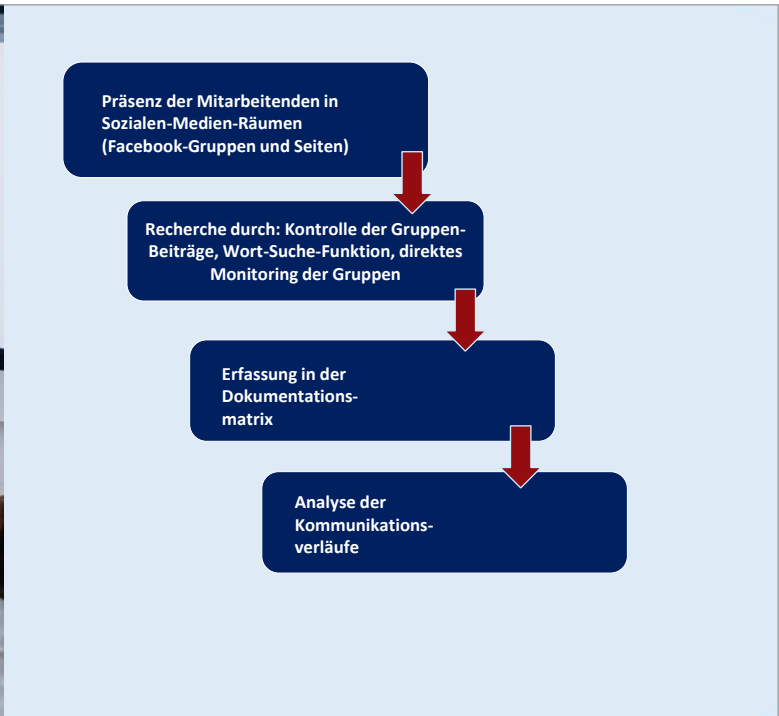
1. Nolden, M. (2020) *Rassismus im Netz* in Friese, H. (2020) *Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten*, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, S. 356.



MONITORING

Das Projekt My Democracy unterhält Präsenzen in migrantischen Social-Media-Spaces in Deutschland, um die dort erfolgende Hassrede zu dokumentieren und zu analysieren.

Diese Erfassung erfolgt in Communitys, die in folgenden Sprachen agieren: Arabisch, Italienisch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch, Bulgarisch. Die Erfassung wurde dann erweitert mit Ukrainisch, Russisch und Englisch.



Dokumentation rassistischer Äußerungen in Facebook-Gruppen

Tabelle 1: Dimensionen der beobachteten digitalen Räume und die Anzahl von erfassten Beiträgen, eigene Daten und Darstellung © La Red 2021

	Arabisch	Bosnisch/ Kroatisch/ Serbisch	Bulgarisch	Italienisch
Gruppenanzahl	112	110	106	118
Durchschnittszahl der Gruppenmitglieder	33.385	9.226	9.132	5.898
Anzahl erfasster Fälle	32	181	36	53

Kommunikationsverhalten in der bulgarischsprachigen Community



Abbildung 2: Hauptthemen bei den erfassten Fällen in den bulgarischsprachigen Facebook-Gruppen (N=36), eigene Daten und Darstellung © La Red 2021



- Rassistische Kommentare gegen spezifische Gruppen: direkte Hassrede; Denkweise und Reproduktion von Vorurteilen
- Rassistisch-bezogene Beiträge werden auch durch Ironie ausgedrückt: Ironie als „Mittel der Normalisierung.“²
- Kommunikationsverlauf: Kettenreaktion
- Als übliche Reaktionen von Administrator:innen und Moderator:innen: Blockierung der Nutzenden und Löschen der Beiträge; fehlende Moderation

² Nolden, M. (2020) Rassismus im Netz in Friese, H. (2020) Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, S. 356.



- Zeigte menschenfeindliche Tendenzen trotz nicht repräsentativer Datenerhebung.
- Nur ein Sechstel der Moderator:innen ergriff aktiv Maßnahmen.
- Bedarf an Schulungen und Werkzeugen für bessere Moderation erkannt.



- Diskussionen über Rassismus in sozialen Medien sind präsent.
- Menschen teilen Informationen, aber wenig Unterstützung bei Anfeindungen.
- Administrator*innen konnten oft nicht adäquat reagieren.
- Communitys diskutieren Themen, aber ohne ausreichende Moderation.

Wer engagiert sich als Administrator:in?

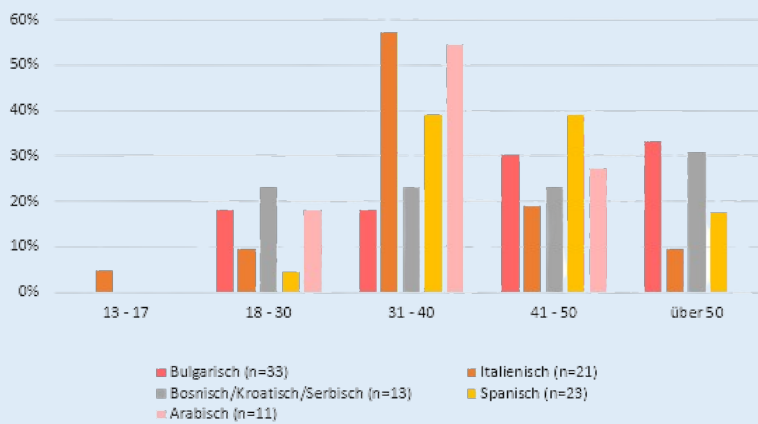


Abbildung 3: Altersgruppen der Administrator*innen und Moderator*innen nach Community in %, eigene Daten und Darstellung © La Red 2021



**Erfassung von Diskursen
in migrantischen Social-
Media-Communities zu den
aktuellen Ereignissen**

Fremdenfeindlichkeit und anti-muslimische Kommentare



- 13 Std. Deutschland muss dringend wieder "gesäubert" werden
Antworten 7
- 13 Std. Raus mit diesen Ausländern. !!!!
Antworten 13
- 13 Std. Warum benutzt die Polizei nicht ihre Waffen und räumt endlich mal auf das sind alles Feinde der Demokratie und Deutschlands und Israels
Antworten 26

Polarisierende Inhalte und Diskussion über Meinungsfreiheit



Beitrag und Kommentare zum Beitrag auf einer arabischsprachigen Facebook-Seite

Polarisierende Inhalte und Diskussion über Meinungsfreiheit

5 Tage · 🌐

حزب الاتحاد الديمقراطي المسيحي CDU يدعو الى إلغاء قانون الجنسية الجديد في #ألمانيا والذي تم اقتراحه من الحكومة الحالية ويتم العمل عليه في الوقت الراهن، وذلك في ضوء المظاهرات المعادية للسامية الأخيرة في ألمانيا على حسب قول الأمين العام الحزب.

إن "مثل هذا القانون لا يحل مشكلة واحدة، خاصة في الوضع السياسي الحالي، بل يخلق مشاكل جديدة فقط" ويجب إيقافه. "لقد أظهرت أحداث الأيام والأسابيع القليلة الماضية أنه لا المواطنة ولا مجرد اكتساب اللغة الألمانية يؤدي إلى اندماج مماثل في مجتمع القيم لدينا".

CDU fordert Stopp der Einbürgerungsreform

Die CDU fordert die Aufhebung des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes in #Deutschland, das von der aktuellen Regierung vorgeschlagen wird und derzeit gearbeitet wird. Dies liegt im Lichte der jüngsten Antisemitismusedemonstrationen in Deutschland, laut Parteisekretär.

„So ein Gesetz löst kein einziges Problem, insbesondere in der aktuellen politischen Situation, schafft es nur neue Probleme“ und muss gestoppt werden. „Die Ereignisse der vergangenen Tage und Wochen haben gezeigt... **Mehr anzeigen**

🌐 Übersetzung verbergen · Bewerte diese Übersetzung

Die Meinungsfreiheit ertränkt uns ehrlich gesagt 😞🙄🙄🙄🙄

Like · Reply · 1h

Jetzt verstehen wir, was Integration bedeutet 🙄

Like · Reply · 1h

* Automatische Übersetzung durch die Plattform



Unsere Rolle und Zielsetzung

- **Stärkung der Administrator:innen ist entscheidend für die Stärkung der gesamten Community.**
- **Als migrantische Organisation setzen wir uns kritisch mit unserer eigenen Community auseinander.**
- **Initiierung neuer Reflexionsprozesse.**
- **Befähigung von Administrator:innen, Diskussionen zu moderieren und konstruktiv zu führen.**
- **Förderung einer inklusiven und unterstützenden Community.**
- **Aktiver Einsatz gegen Rassismus und Diskriminierung.**



Weiterbildungsangebote politischer Bildung:

1. Rassismus und Rechtsextremismus im Netz

- I: Was ist Rassismus?
- II: Rassistische und rechtsextreme Akteur*innen im Netz
- III: Handlungsstrategien kennenlernen
- IV: Handlungsstrategien erproben

2. Demokratiefeindlichkeit in der digitalen Welt

- I: Demokratiefeindliche Akteur*innen in sozialen Medien
- II: Demokratiefeindliche Akteur*innen in sozialen Medien
- III: Demokratiefeindliche Narrative: Deep Dive
- IV: Was tun? Handlungsstrategien

3. Online-Spaces gestalten

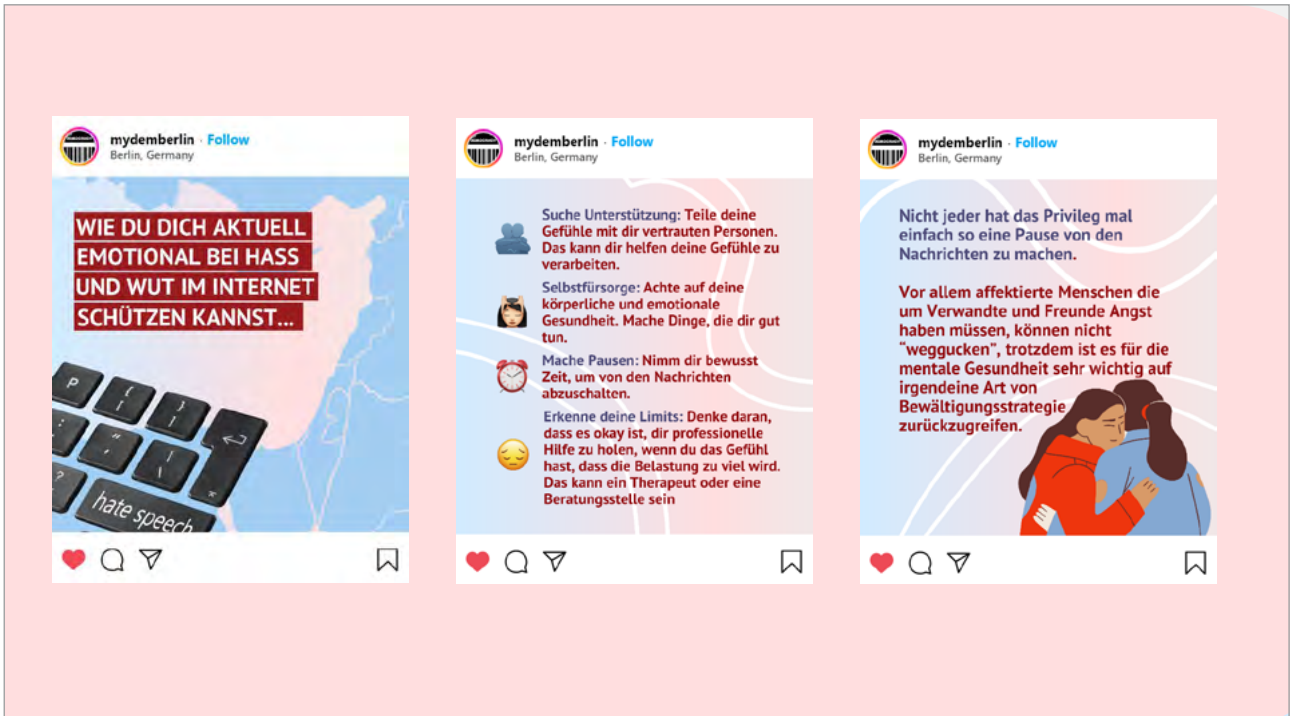
- I: Wie können wir digitale Räume diskriminierungsfrei gestalten?
- II: Community-Building auf TikTok mittels KI
- III: Community-Finding auf TikTok: Subkulturen und CommunityTok verstehen
- IV: Empowerment von marginalisierten Gruppen auf TikTok



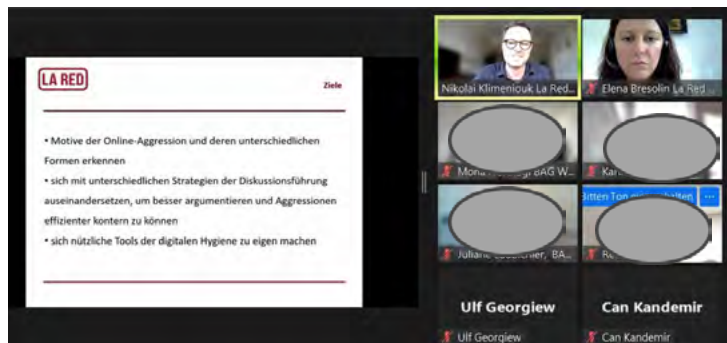
Mit der Veröffentlichung konkreter Handlungsempfehlungen und - anleitungen in den Sozialen Medien kann das Projekt:

- 1. zu Faktenchecks aufrufen,**
- 1. vor der Verbreitung von Fehlinformationen warnen und**
- 1. Fehlinformationen aufklären.**





Die Angebote der My Democracy Social-Media-Academy geben den Teilnehmenden Gelegenheit, die Handlungsempfehlungen zu lernen, zu üben und zu reflektieren.





Projektbilanz 2024:

Bildungserfolge und Zielgruppen

Weiterbildungsprogramme: 18

Teilnehmende: 240

Zielgruppen:

Migrant:innenorganisationen, Anbieter:innen von Social-Media-Angeboten (wie z.B.

Administrator:innen und Moderator:innen von, Facebook-Gruppen); Personen mit und ohne Migrationsgeschichte

KONTAKT

La Red –Vernetzung und Integration e.V.

Alt Reinickendorf 25
13407 – Berlin

mydemocracy@la-red.eu
la-red.eu/my-democracy
TikTok/Instagram: @mydemberlin



Auf dem Podium: Wie nehmen wir Polarisierung wahr? Einblicke und Ansätze aus der Praxis

Die Austauschrunde auf dem Podium sollte weniger eine Diskussion darstellen, als vielmehr Einblicke in die praktischen Erfahrungen in unterschiedliche Arbeitskontexte geben und damit eine Möglichkeit sich über Erfahrungen und Wahrnehmungen auszutauschen und voneinander lernen zu können. Neben dieser ersten Bestandsaufnahme wollten wir Beispiele zum Umgang mit Polarisierung aus der Praxis sowie mit Handlungsoptionen und Tools sammeln.

Leitfragen waren dabei:

- Wie nehmen die Personen auf dem Podium derzeit die Situation wahr? Nehmen sie eine zunehmende Polarisierung (in ihrem Arbeitskontext) wahr? Wie gehen sie damit um?
- Hat sich ihr Arbeitsalltag oder -kontext (dadurch) verändert?
- Gibt es interne oder externe Diskussionen und Aushandlungsräume? Und wie werden diese geführt oder gestaltet?
- Wie gestaltet sie Handlungsräume? Was für Möglichkeiten haben sie und was für Erfahrungen?
- Gibt es konkrete Beispielsituationen und Beispiele wie Personen damit umgegangen sind oder umgehen?

Ihre Erfahrungen teilten: Klara Domröse von der *Lebenswelt gGmbH*, Elke Michauk, *Koordinatorin für Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit des Bezirksamts Spandau*, Nina Coenen von den *Demokratielosen e. V.*, Sonja Ruppert, *Ehrenamtskoordinatorin aus einer Gemeinschaftsunterkunft in Neukölln* und Ute Krüger von der *BENN-Koordinierungsstelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen*.

Die Expertinnen gaben einen individuellen Einblick in ihre praktischen Erfahrungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen. Dabei wurde der Fokus auf konkrete Einblicke in die Arbeitsbereiche und dortige Erfahrungen und Praktiken gelegt.



Podiumsdiskussion mit v.l.n.r.: Paula Heinrich, Klara Domröse, Elke Michauk, Ute Krüger, Nina Coenen, Sonja Ruppert, Julia Finsterwalder

Nachfolgend sind konkrete Herausforderungen und Handlungsstrategien aus den verschiedenen Arbeitskontexten der Runde zusammengetragen:



Herausforderungen

- Wenig Diskussionskultur und fehlende Debattenkultur
- Arbeit mit sehr heterogenen Gruppen verstärkt Ressourcenkämpfe (Gruppen werden gegeneinander ausgespielt)
- Persönliche Kapazitäten reichen manchmal nicht aus
- Wahrnehmung von Polarisierung im Alltag in verschiedenen Formen und der Druck sich immer wieder schnell positionieren zu müssen.
- Umgang mit diskriminierenden Äußerungen im Alltag.
- Fehlenden Fähigkeiten im Umgang mit schwierigen Kommentaren und Situationen
- Wen schließen wir aus? Wann gilt Safer Spaces versus Offenheit für alle?

Handlungsstrategien

- **Netzwerke** bekannt machen, aktiv nutzen und initiieren, um Aktive zu unterstützen
 - *Gleichzeitig Netzwerke zu sensibilisieren aber auch zu stärken; z.B. Netzwerk für Demokratie, Toleranz, Respekt und Vielfalt; Schule gegen Rassismus oder auch stadtteilorientierte Netzwerke*
- **Begegnungsformate** organisieren und fördern - in der Begegnung liegt ein Schlüssel
 - *z.B. Demokratiefestivals, Feste in Unterkünften für Geflüchtete, Tage der offenen Tür in Unterkünften für Geflüchtete; Fonds für Geflüchtete, BENN, Stadtteilkonferenzen, lokale Netzwerke von Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Bibliotheken oder auch Kindertagesstätten*
 - *Multiplikator:in werden: mehr Engagement, um Offenheit und Toleranz zu fördern*
 - *Mehr Menschen eine Stimme geben*
 - *Menschen aus möglichst diversen Kontexten zusammenzubringen die sich sonst nicht treffen würden, beispielsweise durch ein Theaterprojekt oder ein Erzähl- oder Sprachcafé*
- Es braucht ein „**Tür aufhalten**“
 - *Aktives Zuhören; Interesse daran zeigen, woher eine bestimmte Sichtweise kommt*
 - *In den Dialog gehen*
 - *Du-Wir (Dichotomie) überwinden - für echten Pluralismus*
 - *Das gegenüber Verstehen; „Verstehen heißt nicht einverstanden“ (Lernen wollen)*
 - *Zuhören (aktives Zuhören), Empathie, Ambiguitätstoleranz üben und Selbstreflexion*
- Die „**Menschen dort abholen**“, wo sie stehen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.
 - *Die eigene Sicherheit geht immer vor. Stets eine Abwägungsfrage - kann nicht allgemein beantwortet werden (kein Patentrezept)*
 - *Menschen einbeziehen und Kommunikation anpassen: sich bewusst sein, mit wem ich spreche und wie*



- **Haltung zeigen in Alltagssituationen.**
 - *Durch das Üben im Kleinen und nicht gleich in extremen Situationen (Bedrohungslage spürbar hoch)*
 - *Zivilcourage: schon ein „Das finde ich nicht in Ordnung“ kann das Gegenüber wissen lassen, dass die geäußerte Ansicht oder die gezeigte Handlung nicht okay ist - zeitgleich Solidarisierung mit der betroffenen Person*
 - *Weich zu Menschen, hart in der Sache - Einbindung in die Lösung aus den Konfliktstrategien (HARVARD Methode)*

- **Spannungen aushalten und Perspektivwechsel üben**
 - *Konflikte positiv bewerten und keine Angst vor Konflikten zu haben*
 - *Sich selbst fragen: Ist es Polarisierung oder ein Konflikt?*
 - *Verantwortung abgeben und übernehmen können*
 - *Moralischen Imperativ überwinden*

- **Beratungen und Schulungen**

- **Organisationen, Einzelpersonen und Communities stärken durch Workshops, Vernetzungsangebote, etc.**
 - *z.B. La Red Vernetzung und Integration e.V. gemeinsam mit den Freiwilligenagenturen für Argumentationstrainings*
 - *Schaffung und Unterstützung von Safe(r) Spaces*
 - *Erarbeitung und Implementierung von Awareness-Konzepten mit Netzwerk- und Kooperationspartnern oder mit Unterstützung z.B. durch die Mobile Beratung gegen Rechts*

- **Erarbeitung von konkreten Handlungsabläufen für den „Fall der Fälle“ (z.B. mit Unterstützung der polizeilichen Kontaktbeamt:innen der Polizei) und das üben z.B. mit Rollenspielen**

- **Aktionsfelder in den Bereichen Vorsorge - Intervention – Nachsorge entwickeln**

- **Selbstfürsorge**
 - *Eigene Grenzen kennen und erkennen - Bei sich bleiben*
 - *Hilfe holen (u.a. Mobile Beratung gegen Rechts) aber auch Peer-to-Peer Unterstützung (u.a. kollegiale Beratung, Supervision intern und extern)*
 - *Sich selbst informieren über Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten im Stadtteil, im Bezirk, in angrenzenden Bezirken*
 - *Eigene Werte kennen und über Werte reden und austauschen*

Workshop 1: Demokratische Prozesse aushandeln mit BETZAVTA

Referentin: Tine Stern

Mein Traumhaus – wie würde das aussehen und wo würde es sich befinden?
Mit dieser Einladung zum Zeichnen sind wir in den Workshop gegangen, und es entstanden viele individuelle Traumhäuser, die in darauffolgenden Gruppenarbeiten erst zu zwei Häusern und dann in ein Haus umgewandelt wurden. Es war ein Aushandlungsprozess. Ein Prozess, der die Akzeptanz gegenseitiger Standpunkte erforderte. Ein Prozess, der auch Kompromisslösungen beinhaltete. Zum Ende des Workshops erfolgte eine gemeinsame Reflexion. Die Zeit verging viel zu schnell und hat Lust auf diese Methode gemacht.

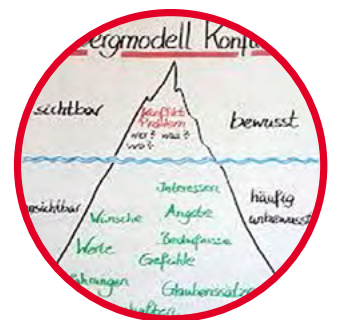


Workshop 2: Crashkurs Mediation

Referentin: Dr. Helen Winter und Rashin Mardakhi von R3SOLUTE (Kulturschöpfer e.V.)

In einer Zeit, in der die Polarisierung in unserer Gesellschaft immer stärker zunimmt, ist die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu lösen, von unschätzbarem Wert. Mediation bietet einen Raum, in dem Meinungsverschiedenheiten offen und respektvoll ausgetragen werden können, um gemeinsame Lösungen zu finden. Lassen Sie uns gemeinsam erkunden, wie Mediation dazu beitragen kann, Brücken zu bauen und Verständnis zu fördern, damit wir die Herausforderungen unserer polarisierten Welt besser bewältigen können.

[R3SOLUTE Präsentation als PDF runterladen](#)



Workshop 3: Selbstfürsorge: Emotionale Nähe und Distanz / Macht und Ohnmacht

Referent: Mathias Freund (IPSO gGmbH)

„Man neigt immer dazu sich zu merken, was man alles nicht geschafft hat. Man sollte lieber daran denken, was man alles geschafft hat“ – so ähnlich klang der Tipp einer Teilnehmerin, den sie mal von einer Vorgesetzten bekommen hat. Selbstfürsorge ist nicht einfach. Im Strudel der verschiedenen Arbeitsanforderungen und -situationen kann es schnell passieren, dass man sich selbst verliert – und manchmal weiß man vielleicht auch nicht, wie Selbstfürsorge „geht“. In dem Workshop mit Matthias Freund von Ipsos gab es, neben einem theoretischen Input, viel Platz für Austausch und Ideen, wie Selbstfürsorge aussehen kann: Wie checke ich bei mir ein? Wie erinnere ich mich an Gutes vom Tag? Zwei Ideen: Jeden Tag drei Dinge aufschreiben, die gut waren (beruflich und/oder privat). Oder das Kidney-Bohnen- Ritual: Drei getrocknete Kidneybohnen in die Hosentasche stecken. Bei einem guten Erlebnis, eine Kidneybohne in die andere Hosentasche wandern lassen. Probiert's mal aus!

Link zur Präsentation: <https://prezi.com/view/KUyCltoMusnNEsKZuqHI/>



Workshop 4: Haltung zeigen. Aber wie? Ein Theaterworkshop

Referentin: Anja Hitze (BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften)

Zu Beginn des Workshops hat die Leiterin kurz die Inhalte erläutert und ein kleines Warm-Up mit gemeinsamem Tanzen (Copy und Dance), einer spielerischen Namensrunde und Statuenübung durchgeführt. Anschließend wurden die Teilnehmenden (TN) in Paare aufgeteilt. Die Leiterin hatte Begriffe wie Freiheit, Grenzen, Rechte, Ängste und Verbündete vorbereitet. Die Paare sollten sich nach einer vorgegebenen Methode zu den Begriffen austauschen. Eine Partnerin hat einen Begriff vorgegeben und die andere hatte 1 Minute Zeit assoziativ etwas zu dem Begriff zu sagen. Im Anschluss wurden die TN in zwei Gruppen à drei Personen aufgeteilt. Aufgabe war, sich zu Situationen aus dem Arbeitskontext auszutauschen, in denen Haltung zeigen erforderlich war, dies aber aus verschiedenen Gründen nicht passiert ist – eine Situation des Scheiterns. Die Gruppen sollten sich zwei Situationen auswählen und ein Standbild dazu bilden. Im Anschluss haben sie sich ihre Standbilder präsentiert. Das Publikum sollte Feedback zu dem Gesehenen geben. In einem zweiten Schritt waren die Zuschauer:innen aufgefordert, ein Idealbild zu erstellen. Das heißt, die Handlungsoptionen aufzuzeigen und das Standbild der anderen Gruppe dementsprechend zu verändern.

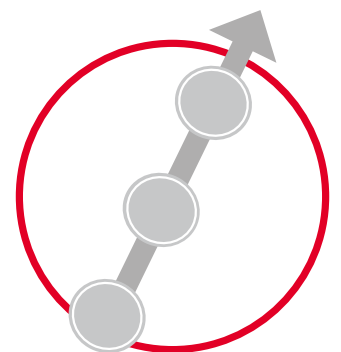
Workshop 5: demoSlam – Format für Verständigung. Mal anders streiten! Mit

Referentin: Evgeniya Sayko (MAGNET – Werkstatt für Verständigung)

Wie patriotisch bin ich? Dieser Frage haben sich die Teilnehmenden des Workshops gemeinsam mit der Referentin Evgeniya Sayko von MAGNET – Werkstatt für Verständigung auf eine besondere Art und Weise genähert. Bei diesem Format geht es nicht darum in einem Streitgespräch, sein Gegenüber zu überzeugen, oder eine Diskussion zu gewinnen und auf dem eigenen Standpunkt zu beharren. Vielmehr zielt es darauf ab, die eigene Sichtweise so zu verpacken, dass es die:den anderen neugierig macht. Dafür stehen sogenannte „kreative Techniken“ zur Verfügung, die viel auf Humor setzen. „Verstehen, ohne Einverstanden zu sein“ ist das Motto. Auf die Verpackung kommt es an und für die TN des Schnupperworkshops gab es, trotz der kurzen Zeit, durchaus ein paar AHA-Momente!

Wer neugierig geworden ist, kann hier mehr über demoslam erfahren:

<https://demoslam.org/>



Künstlerischer Beitrag von Kofi Darkwa, Rapper* ohne Grenzen e.V.



Bei dem Projekt Rap-Buddies für Teilhabe geht es darum, ein Patenschaftskonzept mit jeweils einem Teilnehmenden und einer:m Rapper:in durchzuführen. Bei regelmäßigen Treffen werden gemeinsam Songs geschrieben und geübt, dabei werden Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht und dadurch gemeinsam die deutsche Sprache geübt.

Ausgehend von der beschriebenen Problemlage ist die Zielgruppe Jugendliche mit Flucht- und/oder Migrationsgeschichte. Um diese Zielgruppe zu erreichen, gehen die Rap-Buddies direkt in die Unterkünfte.

Der Beitrag wurde im Rahmen des Berliner Marathon 2024 als Spendenlauf für den Verein Sea-Watch e.V. entwickelt. Das Musikvideo zum Song gibt es hier:

<https://youtu.be/5BOF5Rekhjc?si=uEiiNK7Pwa66766i>.

Verse 1

Mein Dad kam damals nicht mit dem Boot, sondern dem
Flugzeug
Zu mir sagst du heute, ach - du sprichst aber Gut deutsch
Danke, gleichfalls. Aber gleich knallts
Du hörst das laute Klatschen und ich mein nicht das des
Beifalls

Auch mit gutem deutsch ___ fühl ich mich oft missverstanden
Man könnte meinen ein Konsens wär hier nicht vorhanden
Denn ich rede von Rassismus und ihr nur von Einzelfäll'n
Manche erzähl'n die Wahrheit - schießen auf das Schweige-
geld

ist ne kleine Welt - zeig Faschos den Schweigefuchs
Sie nenn's nicht Abschottung, sondern Heimatschutz
Als würden wir nur rumhängen so wie Weihnachtsschmuck
Wer bringt euch den Reichtum (denn) unter Leistungsdruck?

Die EU vergibt Arbeitsvisa aus purem Eigennutz
Leute kommen aus Todesangst und nicht aus Reiselust
Wir haben genug zu essen, dass hier keiner leiden muss
Ich geh mal ne Runde laufen, mach mich frei vom Frust
Jetzt habt ihr keine Lust - auf all die Konsequenzen
Ihr wolltet Arbeitskraft und stattdessen komm mein jetzt
Menschen
Damit nicht mehr komm', baut jetzt Frontex Grenzen
Ihr habt Schusswaffen, die andren keine Chance zu kämpfen

Refrain

Wir sind außer Atem - haben Atemnot
Und sie schauen uns an als brächten wir den schwarzen Tod
Wenn wir zusammenhalten ist das Leben farbenfroh
Wer will ein Stück vom Kuchen? Komm doch zum Abendbrot

Verse 2

Das Leben ist kein Sprint, sondern ein Marathon
Dir bleibt die Luft weg - (tief Luft holen - ggf Zigarette) „Mama
kommt“
Ich laufe aus Solidarität soweit mich meine Füße tragen
Jeder Schritt (ist) als würd ich mit den Flügeln I schlagen

Denn sie sitzen uns im Nacken wie bei Georg Floyd
Weil er angeblich mit nem falschen zwanni Vortäuscht
Auf dem (im übrigen) ein Sklavenhalter ist
Ein (warmer) Sommertag, an dem's ihn eiskalt erwischt

Sie fragen „Goldmund, wann ziehst du endlich heim?“
Aber ich gehör zu Deutschland. Wann siehst du's endlich ein?
der Teufel liegt oft im Detail und schon fliegt der erste Stein.
(Denn)
Und ich teil da, wo ich kann - Leave no one behind

Es ist ne Hexenjagd. Sie nenn' es Remigration
Und auf die Straße geht eine gesamte Generation
Sie wollen uns loswerden und jetzt ist es amtlich
Und das nicht erst seit 20-24

Verse 3

Und manche finden Seenotrettung militant
Lesen auf dem Weg in Urlaub das Zitat von Willy Brandt
___Du kannst auf Rettung in deiner Heimat warten
„Oder du guckst, wie weit dich deine Beine tragen“
Menschen sind auf der Flucht sind und dann nicht selten in
Seenot
Da braucht man n echtes Schiff, und nicht n kleines Tretboot
Und weil das teuer ist, spend ich Geld an Seawatch
Mach mit und drück auf „spenden“, wenn der Beat dropt

Ausstellung „The F-Word: Stories of Forgiveness“

Die im Rahmen der Fachkonferenz gezeigte Ausstellung „The F-Word: Stories of Forgiveness“ wurde von Marina Cantacuzino entwickelt. Dafür wurden 130 Geschichten zu dem Thema verzeihen und vergeben gesammelt. Die Ausstellung erzählt Geschichten von Menschen, deren Leben durch Gewalt, Tragödie und Ungerechtigkeit erschüttert wurde und die lernen zu vergeben, sich zu versöhnen oder weiterzuziehen. Die Ausstellung wurde vom „The Forgiveness Project“ ins Leben gerufen und weltweit gezeigt.

Wir haben die Ausstellung ausgeliehen vom Institut für Restorative Praktiken. Das Institut bietet neben der Ausstellung Seminare, Vorträge und Konfliktbegleitung an, mit dem Ziel, eine neue Kultur im Umgang miteinander und mit Konflikten aufzuzeigen. Mehr Infos zu der Ausstellungen und den Geschichten in der Ausstellung finden sich hier: <https://www.irp-berlin.de/ausstellung/>.



*Die Teilnehmer:innen
der BfE-Fachkonferenz
am 10. Juli 2024*



Organisation der Konferenz: Das Team des Beratungsforum Engagement und unterstützende Kolleginnen der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.

Erstellt vom Team des Beratungsforums Engagement für Geflüchtete mit Dank an die Kolleginnen aus der Landesfreiwilligenagentur Berlin für ihre Unterstützung

Impressum

Herausgeber:

Landesfreiwilligenagentur Berlin



Entwicklungs- und Kompetenzzentrum
für Engagement

Schumannstraße 3
10117 Berlin

<https://landesfreiwilligenagentur.berlin>
<https://beratungsforum-engagement.berlin>

V.i.S.d.P.: P. Heinrich

Redaktion: Julia Finsterwalder

Layout: Marcus Mazzoni, www.dezign.it

Fotos: Sebastian Gabsch, www.sega-foto.de

Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten des Senats für Integration und Migration aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Die Beauftragte des Senats
für Integration und Migration

Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN

